

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

34 (21.1.1931) Abendausgabe

antwortlich zu machen. Die Insurgenten hätten angekündigt, daß sie gerichtlich gegen ihre Verleumder vorgehen würden.

Die Uebeltäter würden verfolgt, zahlreiche Beamte disziplinarisch zur Rechenschaft gezogen. Die Insurgenten genössen, soweit er wisse, keinerlei Vorrechte.

Die Rede Jalesis erregte besonders in ihrem letzten Teile in der Versammlung starkes Aufsehen, denn es ist im Völkerbundstat nach nie der Fall gewesen, daß ein Ratsvertreter öffentlich und von sich aus jagab, daß die Minderheitenverträge verletzt und die Forderungen der Minderheitenvertreter mit Recht erhoben worden seien.

Wieder eine Grenzverletzung.

Polnisches Militär überschreitet die oberschlesische Grenze.

M. Gleiwitz, 21. Jan. Wie soeben bekannt wird, ist am Dienstag nachmittag in Oberschlesien eine neue Grenzverletzung durch Polen erfolgt. Eine größere Abteilung polnischer Infanterie aus Ahnsnit befüchtigte die Grenze in der Gegend von Biskowitz im Landkreis Gleiwitz.

Auch wenn es sich bewahrheiten sollte, daß die Soldaten tatsächlich in Unkenntnis der Grenzziehung deutsches Gebiet betreten haben, verdient der Vorfall größte Beachtung.

Deutschlands Bauernnot.

Eine Rede des Reichsministers Treviranus.

M. Münster i. W., 21. Januar. Auf der Generalversammlung des Bezirksverbandes Münster-Land der westfälischen Bauernvereine in Coesfeld hielt Reichsminister Treviranus am Dienstag eine Rede über Deutschlands Bauernnot.

Wir wären mit der Fürsorge für unsere Landwirtschaft weiter, wenn nicht bei den verschiedenen Fragen immer wieder politische Verzerrungen plagreifen würden, die die anderen hindern, ehrlich und sachlich zu urteilen.

Der Minister appellierte dann vor allem an die Selbsthilfe. Alles das, was uns unter Reparationsdruck, Weltwirtschaftskrise, Ausbeutung unseres Landes durch Besatzung vor allen Nationen an Mehrbelastung auferlegt sei, gebe dem Staat natürlich nur begrenzte Möglichkeiten steuerlicher Entlastung.

Die Reichsregierung sei leider nicht in der Lage, in die steuerliche Gesetzgebung der Länder über eine gewisse Rahmengesetzgebung hinaus einzugreifen.

Das Ergebnis der Indien-Konferenz.

Befragnisse in Indien.

H. London, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Die Diskussion über das Ergebnis der Indien-Konferenz hat jetzt in Indien selbst wie auch in England begonnen.

Während Lloyd George auf einem Bankett der Liberalen Partei den erzielten Ergebnissen im wesentlichen zustimmte, macht Winston Churchill in einer Verlautbarung in der Presse kein Hehl aus seiner ablehnenden Stellung.

In Bombay war als erste Rückwirkung der englischen Konferenz eine allgemeine Kursrückgang an der Börse festzustellen.

Das Lawinenunglück an der Benediktenwand.

Die Verunglückten tot geborgen.

M. München, 21. Jan. (Zuspruch.) Am heutigen Mittwoch früh gegen 1/6 Uhr konnten die Bergungsarbeiten an der Benediktenwand beendet werden.

Von den acht verschütteten Beamten war bereits gestern Abend einer geborgen worden. Er liegt mit schweren Verletzungen auf der Probalm.

Neuer Weltrekord der „Bremen“.

— New York, 21. Jan. (Eigener Kabeldienst der Badischen Presse.) Der Lloyd-Dampfer „Bremen“ stellte auf seiner Reise, die gestern in New York endete, einen neuen Weltrekord für die Strecke Bremen-New York mit sechs Tagen und drei Stunden auf und unterbot damit den Rekord der „Europa“ um drei Stunden.

um vier Stunden langsamer als die „Europa“, aber die hatte bereits bis Cherbourg genügend Zeit gewonnen, um Rekord zu brechen.

Drama in einer Aufsichtsratsitzung.

M. Brüssel, 21. Jan. In der Sitzung des Verwaltungsausschusses der Aktiengesellschaft für chemische Erzeugnisse in Brüssel während der Aussprache über die Ernennung eines Ratsmitgliedes und der Erziehung für den Direktor Lauby Drama ab. Lauby geriet plötzlich in Zorn, zerbrach seinen Revolver und gab mehrere Schüsse ab.

Zahlreiche Verhaftungen in Moskau.

M. Moskau (über Kowno), 21. Jan. Wie amlich wird, hat sich in der letzten Zeit eine starke Krise in der Stadt Moskau und ihrer Umgegend mit Gemütsverwirrung gemacht. Die G.P.U. hat festgestellt, daß eine Gruppe Beziehungen zu den Moskauer Genossenschaftsverbänden eine großartige Aktion zur Erhöhung der Gemütspreise Es wurden zahlreiche Personen verhaftet und nach Sibirien verbannt.

Die Separatistenzentrale in Metz.

Rheinische Separatisten Frankreichs Saartruppen?

DD. Berlin, 21. Jan. Nachdem nach der Räumung der Rheinlande den Separatistenführern und ihren Helfershelfern am Rhein durch die reichstreue Bevölkerung bekundet worden war, daß sie mit diesem Gesindel in Zukunft nichts mehr gemein haben will, und durch einige jugendliche Heißsporne den Separatisten Feindeshaß eingeschlagen wurden, fühlte sich dieser Vortrupp Frankreichs am Rhein innerhalb der deutschen Grenzen nicht mehr sicher und es lehte eine Auswanderung dieser „Deutschen“ nach dem Lande ihrer Sehnsucht, nach Frankreich, ein.

Über nicht still geblieben ist es im Lager dieser Leute, die ihre Tätigkeit zum Nutzen Frankreichs und zum Schaden Deutschlands auch heute noch nicht aufgegeben haben.

Ganz im Norden von Metz befindet sich der Qual Nidpance. An ihm liegt das alte Militärkasernement I, ein von den Franzosen total vernachlässigtes und leuchtendes Gebäude, das schon seit Jahren nicht mehr bewohnt werden kann.

haben die geflüchteten Separatisten ihre Heimstätte aufgeschlagen.

Ueber dem Tor-Eingang befindet sich ein grün-weiß-rotes Wappen und die Inschrift „Rheinisch-französischer Freundschaftsbund. Heim der rheinischen Flüchtlinge“.

Die Zustände in dem sogenannten „Rheinländerheim“ spotten jeder Beschreibung. Das Blatt bringt genaue Einzelheiten über die Wohnverhältnisse, nennt Namen zahlreicher Familien, die in dem Flügel des Kasernements untergebracht sind, in dem früher die Seuchenabteilung lag.

schaffen, die Mehrzahl der geflüchteten Familien ist aber ausgezogen.

In Lothringen und in ganz Frankreich werden diese im allgemeinen bevorzugt behandelt. Man weiß, daß es eine vortreffliche Armee von Spähern und Spionen ist.

Im Separatistenlager träumt man noch immer von der direkte Durchgangsstelle für die Separatisten geschickte Dort wurden diese Leute ohne Paß und Visum, auf ihrer Klärung hin, daß sie „von Deutschland verfolgt wurden“, Arbeit erhielten und mit einem Paß versehen wurden.

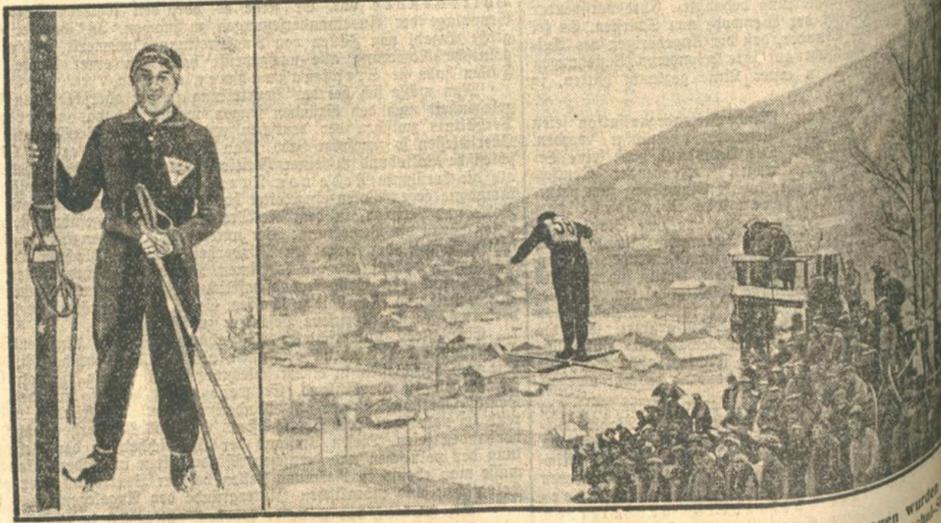
Es steht einwandfrei fest, daß die Liga nur ein zweites Mal einen Zweck geschaffen ist, Frankreich das nötige bäre Menschenmaterial für seine Saar-Interessen liefern.

Die Liga soll sogar eine Eingabe an den Völkerbund von Deutschland eine dauernde Unterfrüfung oder eine Entschädigung zu erlangen. Daran glauben aber auch die Franzosen nicht.

Diese Mitteilungen des pfläzischen Blattes sind so erregend, daß die zuständigen Stellen sich ihnen Aufmerksamkeit widmen sollten.

Die deutsche Saarbevölkerung die Gefahr erkennen und die Separatisten ebenso fertig werden wie das Rheinland.

Von den Deutschen Hochschul-Skimeisterschaften.



die als Langlauf, Sprunglauf und Abfahrtslauf am 17. und 18. Januar bei Garmisch-Partenkirchen ausgetragen wurden. rechts: ein Bild vom Sprunglauf — links: der Sieger in der Gesamtwertung und damit Deutscher Hochschulskimeister 1931, Harald Reinl von der Universität Innsbruck.

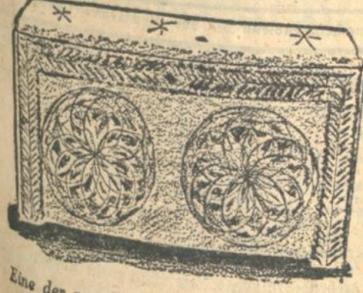
Zur Zeit Christi...

Bedeutungsvolle Ausgrabungen in Palästina und Jerusalem

Von E. Westermann.

Der Altertumsforscher und Professor an der Hebräer-Universität, Professor Dr. E. L. Sukenik, veröffentlichte die Ergebnisse seiner Ausgrabungen in Palästina. Kultur der alten Bewohner dieses Landes vermitteln.

Bisher waren vorzugsweise die Kostbarkeiten der grandiosen Kulturbauwerke der alten Ägypter, der Assyrer, der Griechen und Römer für die moderne Welt die Wahrzeichen längst verschwundener Kulturen und Architekturen. Fast unsere gesamten Kenntnisse auf diesem Gebiet verdanken wir den Ausgrabungen in den Pyramiden, in Athen, in Sparta, in den Trümmern des babylonischen Turmes und in den in Persien und Nordafrika freigelegten Trümmerstädten.



Eine der von Prof. Sukenik aufgefundenen Gebeinskisten.

Die Vorstellungen des Lebens damaliger Zeiten gründeten sich auf Vorstellungen der Auferstehung der Toten. In ihnen gefundenen Dokumente sind die Bezeugung der genannten Kulturstätten ist unentbehrlich in unserem Wissen um Leben und Kultur alter Völker. Denn es ist durchaus nicht planmäßig an allen Orten, wo auch Jerusalem und Palästina wertvollste prähistorische Denkmäler zu bergen, man hat sich selbst am weitesten von Jerusalem entfernt, obwohl dadurch unsere Kenntnisse der Kultur vorläufig werden können.

Zurück zu den Sitten und Gebräuchen des jüdischen Volkes, um an ihnen ihre Entwicklung zu verfolgen. Nur der Gelehrte hat sich bis in die jüngste Vergangenheit hin zu bemühen, um sie zu rekonstruieren. Erst seit etwa 1870, als man endlich Ausgrabungen in der ehemaligen Heiligtumsstätte Jerusalems (deren Namen bis auf den des Pontius Pilatus langst verblasst sind) einleitete, stellte man sich schnell fest, dass die Kultur der damaligen Kultur birgt. Ein wahrer Welt-

lauf der Archäologen und Prähistoriker nach Palästina begann; die gesamte Wissenschaft und Altertumsforschung hat ihr besonderes Interesse diesem Gebiet zugewandt, um unser Wissen um Mensch und Dinge jener Zeit zu erweitern.

Unter den Gelehrten und Wissenschaftlern, die in den letzten Jahren an geweihter Stätte gearbeitet und geforscht haben, scheint der Jerusalemer Universitätsprofessor Dr. E. L. Sukenik die glücklichsche Hand zu besitzen. Denn gerade seine Ausgrabungen sind es, die an außerordentlich gut erhaltenen Stücken antiker Kunst und Architektur tiefe Einblicke in das öffentliche, private und kulturelle Leben der Menschen des alten Palästina vermitteln werden.

Besonders aufschlußreich sind in dieser Beziehung die von Sukenik und anderen Forschern freigelegten Gräberstätten in der Nähe Jerusalems, die aus riesigen, in den Fels gehauenen Familiengräbern bestehen. Diese Gräber sind zwar mit großen Felsblöcken verschlossen, aber seltsamer Weise so, daß die Luft ungehinderten Zutritt zu den in ihnen bestatteten Leichen hat, und daß man sie ohne besondere Mühe wieder öffnen kann (zum Teil liegen die Beisetzungen sogar so, daß sie ein einzelner Mann leicht bei Seite schieben kann.)

Die Lösung dieses Rätsels, das den Forschern anfangs viel Kopfzerbrechen verursachte, hat Professor Sukenik nun ebenfalls kürzlich gefunden, indem er folgendes feststellte:

Die Toten der alten Juden wurden in den genannten Felsengräbern nicht endgültig, sondern gewissermaßen nur „provisorisch“ begraben. Ihre Leichen wurden nicht — wie etwa in anderen Kulturkreisen — verbrannt (was größtenteils aus hygienischen Gründen geschah), sondern solange in der Felsengruft gelassen, bis sie verwest waren. Die Verwesung ging bei dem ungehinderten Zutritt frischer Luft und der heißen Trockenheit im Innern des Felsengrabens sehr rasch vor sich — und dann erst erfolgte das eigentliche Begräbnis. Die Hinterbliebenen der Verstorbenen sammelten die Gebeine des Verstorbenen und legten sie in große Gebeinskisten — sogenannte Ossuare —, in denen sie nunmehr endgültig bestattet wurden.



„Judas, der Sohn Laganjons, der Proselyte“, Inschrift auf einem Ossuar.

Diese Kisten aus weichem Kalkstein tragen neben zahlreichen und bemerkenswerten künstlerisch ausgeführtem Zierrat fast durchweg

auch die Namen der Toten, deren irdische Reste sie bergen, ferner zeigen sie keine Familienverhältnisse auf und geben sogar häufig keinen Beruf und seine Stellung innerhalb der Volksgemeinschaft an. Hier und da findet man sogar an der Außenwand der Ossuare auch den Namen des Handwerkers, der sie herstellte, sowie Angaben über seine Mitarbeiter und den Lohn, den diese für ihre Arbeit erhielten.

Die Gebeinskisten bieten also dem Forscher sehr aufschlußreiches Material über die soziale und kulturelle Struktur des alten Palästina. Sie gestatten aber auch (und das ist bei Altertümern anderer Kulturkreise sehr häufig nicht der Fall) dem Arzt tiefen Einblick in die gesundheitlichen Verhältnisse der damaligen Zeit, da die in



Namensaufschrift auf einer Gebeinskiste.

ihnen gesammelten Knochen bis auf den heutigen Tag ausgezeichnet erhalten geblieben sind.

Professor Sukenik hat Ende des vorigen Jahres eine ganze Reihe solcher Ossuare freigelegt, die neben den Bezeichnungen auch Namen tragen, die aus der biblischen Geschichte bekannt sind: Jo Maria, Johanna, Levi, Simon u. a. Und schließlich hat er auch eine Gebeinskiste freigelegt, deren Aufschrift lautet: „Jeschar ben Joseph“, das heißt: Jesus, der Sohn Josephs.

Von verschiedenen Seiten ist auf die Meldung dieses seltsamen Fundes hin die Ansicht geäußert worden, es handle sich bei diesem Ossuar um die Gebeinskiste, in der Jesus Christus bestattet worden sei. Solche Schlüsse zu ziehen, ist aber schon darum völlig abwegig, weil die Namen „Jesus“ und „Joseph“ im alten Palästina häufiger vorkamen.

Die Auffindung dieses Ossuars ist also bei der Betrachtung der gesamten von Sukenik und den anderen Forschern geleisteten Arbeit sehr unwesentlich. Weit wichtiger für die Wissenschaft, aber auch für den Laien, ist die Tatsache, daß Sukeniks Ausgrabungen einen tiefen Einblick in das Leben und Treiben der Volksgenossen Christi vermitteln und eine Lücke ausfüllen werden, die sich bisher in unserem Wissen um die Zeit, da Jesus auf Erden wandelte, befand. Sukeniks Hoffnung, daß die weitere Arbeit in Palästina und seinen Gräberstätten gleichwertige Ergebnisse wie die der Forscher in Ägypten und Assyrien zeitigen wird, dürfte nach dem bisher vorliegenden Material kaum zu weit gespannt sein.

Der Autor, der sich nicht blamierte.

Von unserem Prager Vertreter Artur Kornhuber.

Die Geschichte, die hier erzählt werden soll und die noch den meisten Lesern unbekannt ist, hat sich im Jahre 1928 in Prag abgespielt. In der Zwischenzeit hat sich der Name „Lieber in Gefahr“ überall herumgesprochen. Die Geschichte, die hier erzählt werden soll, ist die Geschichte eines Mannes, der sich in der Zwischenzeit in Prag einen Namen gemacht hat. Er heißt Ricardo Gomez, ein spanischer Dramatiker, der in Prag einen Namen gemacht hat. Er heißt Ricardo Gomez, ein spanischer Dramatiker, der in Prag einen Namen gemacht hat.

Man kann sich denken, welche Sensation und gleichzeitig auch peinliche Ueberraschung diese Feststellung Sgnels in den betroffenen Kreisen auslöste, denn gerade in Prag, wo man erst seit dem Umsturz dabei ist, eine eigene tschechische Theatertruppe zu schaffen, mußte diese Probe auf das Exempel eines besonders starke Wirkung ausüben. Es herrscht natürlich ebenso große Verlegenheit auf der einen Seite, wie auf der anderen Schandenfreude, auch wenn der Dramaturg Franzisk Langer nicht versucht hätte, sich mit der bequemen Ausrede aus der Affäre zu ziehen, daß nicht er, sondern sein Vektor das Stück gelesen habe und daß es zusammen mit 70 anderen eingereichten Werken abgelehnt worden sei. Es wird auch Kritik laut, die die von Sgnel gewählte Methode sehr anfeindlich findet und gleichzeitig der Befürchtung Ausdruck gibt, daß von nun an zahlreiche ähnliche „Gomezge“ auftreten werden, jedenfalls herrscht arge Verwirrung bei Kritikern und Theaterdirektoren über dieses famose Stückchen, dessen Lehre nicht nur allein in Prag beherzigt werden sollte. Sie zeigt, welche Mittel heute scheinbar notwendig sind, um Erfolg zu haben, denn Herr Sgnel war schließlich nichts anderes, als ein Nachfolger in den Spuren des Herrn Brudner-Lagaer, und in der Folge seines Schwindels spiegelte sich deutlich unsere Zeit wieder, in der die Aufmachung und die Kritik meistens höher gewertet wird, als der Inhalt.

strip von der dramaturgischen Abteilung dieses Theaters zurück mit der Bemerkung, es sei völlig ungeeignet zur Aufführung und es enthalte nicht mehr als höchstens 50 Worte, die für die Bühne brauchbar wären. Da als Dramaturg des Weinberger Theaters niemand geringerer verantwortlich zeichnete, als Franzisk Langer, der Verfasser des im Auslande vielgespielten Stückes „Verpöhrte“, also eine Korphe auf dem Gebiete der Bühnenliteratur, war nichts mehr zu machen. Langer hatte sein Urteil gefällt und damit das Schicksal dieses Stückes zunächst besiegelt.

Man hörte jedenfalls nichts mehr von Sgnel und seinem Stück „Lieber“, dafür wurde aber kurze Zeit darauf von der Direktion der tschechischen Kammertheater das Stück eines spanischen Autors angenommen. Es führte den Namen „Lieber in Gefahr“, und als sein Autor zeichnete der Spanier Ricardo Gomez, ein Mann, der mit sichtlich südländischer Leidenschaft das Problem der modernen Welt in allen ihren heitlen Varianten darzustellen wußte. Das Stück kam im Dezember zur Aufführung, hatte bei der Premiere einen riesigen Erfolg zu verzeichnen und wurde in der gesamten tschechischen Presse als eines der besten Salonstücke der letzten Zeit genannt. Unter den Kritikern, die das Lob Ricardo Gomez' langten, befanden sich die namhaftesten tschechischen Theaterreferenten. Man verglich Gomez mit Pirandello und Sacha Guitro, unterrichtete seine starke Charakterisierungsfähigkeit in der Zeichnung moderner Sporttypen, beglückwünschte das Intime Theater zur Annahme dieses hervorragenden Stückes, ja, eine Zeitung sprach sogar ihre besondere Befriedigung darüber aus, daß man nun auch in Prag endlich ein Stück des bekannten und berühmten spanischen Bühnenchriftstellers Gomez zu sehen bekomme.

Und dann gab es plötzlich eine Weihnachtsüberraschung, die so groß war, daß sich die tschechischen Theaterkreise auch jetzt nach Wochen noch nicht ganz von ihr erholt haben. Das „L.“ jene tschechische Abendzeitung, an der der oben erwähnte Kritiker Emil Sgnel angestellt ist, brachte am 24. Dezember in großer Aufmachung eine Erklärung des Herrn Sgnel, in der nichts weniger festgestellt wurde, als daß Ricardo Gomez, der in Prag gefeierte spanische Dich-

ter, überhaupt nicht existiere, sondern daß Gomez niemand anderer sei, als er, der abgelehnte tschechische Bühnenautor Sgnel. Er habe, als sein Lustspiel „Lieber“ abgelehnt wurde, das Stück von einem Lehrer der spanischen Sprache ins Spanische übersehen lassen, habe ihm den Namen „Lieber in Gefahr“ gegeben und es derart verkleidet dem Intimen Theater zur Aufführung empfohlen, wo es den selbst in Prag ungewöhnlichen Erfolg erleben durfte. Er, Sgnel, der den Namen Ricardo Gomez einem Handbuch der Fußballterminologie entnommen habe, habe mit dieser Motivierung lediglich den Beweis erbringen wollen, daß eine sehr wichtige Seite der heutigen Theatertruppe nicht zum wenigsten auf die Voreingenommenheit zurückzuführen sei, die gegen einheimische Autoren bestehe, während der größte Quark von den Theatern angenommen werde, wenn er seinen Ursprung im Auslande habe.

Herr des Hauses (zum Dienstmädchen): „Warum haben Sie meiner Frau gesagt, wenn ich heimgekommen bin? Ich hatte es Ihnen doch verboten.“

Gefragt habe ich's nicht, nur, ich sei zu sehr mit dem Frühstück beschäftigt gewesen, um auf die Uhr zu sehen.“

Bitte verlangen Sie meine Spezialität:

Carl Roth Weinbrand

eigener Abfüllung

1/4 4.90 1/2 2.70

5% RABATT

CARL ROTH

DRUGERIE

TELEFON 6180 6181

Maskenverleih

2 bis 4 Mark

Amalienstr. 22, Part. Tel. 7309

Unterricht

Kaufmann sucht engl. Unterricht (Konversation u. Handelskorresp.) wöchentl. 1 mal abends 1/2 bis 1/10 Uhr. Anzeig. unt. 6781 an d. Bad. Pr.

Gefunden

Geldbeutel mit Inhalt gefunden. Abzugeben gegen Belohnung. Nr. 35, II., 8010.

Kaufgesuche

Gut erhalten. Elektro-motor, 1/2 PS., zu verkaufen. Nummer, Sulzfeld, 60, 89311262

Der Wärmespender

(Das neue Heizkissen) **Vorführung im Erdgeschoß!**

Für Haus und Straße | Ohne elektr. Strom!
Für Sport und Reise | Ohne Warmwasser!
Für das Auto | Gänzlich gefahrlos!

Alleinverkauf für Karlsruhe:

THETZ

HERMANN KARLSRUHE

Sofort zu kaufen gesucht 700 ccm geb.

Hanomag

Anzeig. u. Nr. 8782 an die Bad. Presse.

Berlinwagen

4-Zygl., bis 6 St. PS., zu verkaufen. Preis-anzeig. u. Nr. 8348 an die Bad. Presse.

Wanderer

über Fiat-Blauweilwe/Cabriolet, bis 6 St. PS., Baujahr 1928, zu verkaufen. Anzeig. unter Nr. 8783 an die Bad. Presse.

Besucht: Gut erhaltene **Papier-schneid-maschine**

Quartformat. Angebote mit Preis und Angabe des Fabrikats unter Nr. 8787 an die Badische Presse.

Donnerstag, Freitag, Samstag

Reste-Tage

mit gewaltiger Preisermäßigung!

„Boländer“

DAS HAUS DER GUTEN WER-WAREN

Zahle beste Preise für getragene Kleid.-Sachen. — Voll. ge-nügt. Komme L. Gaus, Ranael, Werderstr. 21.

Bierabfüller

6er, gut erhalten, zu verkaufen. Ange-bote unter 6348 an die Badische Presse.

Kaufe

fortwährl. netz. Klei-der und Schuhe. Bot-larie genügt (24896a

Prüfung. Jähriger-Löhne 80 Tel. 2293.

Abenture u. Wagn-erschaft zu kauf. ge-sucht. Offerten unt. 8345 an die Bad. Presse.

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Mittwoch, den 21. Januar

47. Jahrgang.

Nr. 34.

Landwirtschaft und Feldbereinigung.

Ein Beitrag zum neuen Feldbereinigungs-Gesetz.

Von Vermessungsrat R. Maier, Freiburg i. B.
Kann ein Berufsstand heute ohne Sorge um sein Schicksal für die Allgemeinheit ist es meist schwer festzustellen, wo sein aber, dessen Blick nicht an der Oberfläche haften bleibt, ist es ein richtiges Urteil darüber zu bilden. Die rapid zunehmende Verschuldung der deutschen Landwirtschaft ist ein unerlässlicher Gradmesser für die schweren wirtschaftlichen Sorgen, die diesen fleißigen und größtenteils auch sparsamen Vorkämpfern des Reiches in den letzten Jahren zugefügt haben. In den Notverordnungen der Reichsregierung ist in erster Linie für die Landwirtschaft Mittel bereitgestellt worden, die in den Gebieten des deutschen Reiches liegen, bestimmt sind. Die besondere Notlage in diesen Gebieten ist zum Teil in der allgemeinen Lage zum Reich und den dadurch bedingten Abwärtstendenzen zu suchen; aber auch andere Faktoren sind

zu berücksichtigen. Innenminister Dr. Klemme hat vor einem Reichstag die Landwirtschaftsfrage zur Sprache gebracht. In dieser Denkschrift hat er die durch die große Verschuldung bedingte Notlage der Landwirtschaft als ein Problem bezeichnet, das die Reichsregierung zu lösen hat. Seine Ausführungen lassen an Deutlichkeit und Klarheit nichts zu wünschen übrig; gleichzeitig hat er auch gezeigt, wie die Landwirtschaft in jedem Falle gehoben werden können.

Das Feldbereinigungsgesetz, das dem Reichstag zur Beratung vorgelegt ist, ist ein neues Feldbereinigungsgesetz, das die Landwirtschaftsfrage in wirtschaftlicher Hinsicht zu lösen hat. Die Reichsregierung hat in dem Gesetz die Maßnahmen festgelegt, die zur Beseitigung der Notlage der Landwirtschaft zu ergreifen sind. Die Reichsregierung hat in dem Gesetz die Maßnahmen festgelegt, die zur Beseitigung der Notlage der Landwirtschaft zu ergreifen sind.

Die Reichsregierung hat in dem Gesetz die Maßnahmen festgelegt, die zur Beseitigung der Notlage der Landwirtschaft zu ergreifen sind. Die Reichsregierung hat in dem Gesetz die Maßnahmen festgelegt, die zur Beseitigung der Notlage der Landwirtschaft zu ergreifen sind.

Die Reichsregierung hat in dem Gesetz die Maßnahmen festgelegt, die zur Beseitigung der Notlage der Landwirtschaft zu ergreifen sind. Die Reichsregierung hat in dem Gesetz die Maßnahmen festgelegt, die zur Beseitigung der Notlage der Landwirtschaft zu ergreifen sind.

Die Reichsregierung hat in dem Gesetz die Maßnahmen festgelegt, die zur Beseitigung der Notlage der Landwirtschaft zu ergreifen sind. Die Reichsregierung hat in dem Gesetz die Maßnahmen festgelegt, die zur Beseitigung der Notlage der Landwirtschaft zu ergreifen sind.

Die Reichsregierung hat in dem Gesetz die Maßnahmen festgelegt, die zur Beseitigung der Notlage der Landwirtschaft zu ergreifen sind. Die Reichsregierung hat in dem Gesetz die Maßnahmen festgelegt, die zur Beseitigung der Notlage der Landwirtschaft zu ergreifen sind.

Hektar, welche etwa derjenigen, die das Land Württemberg im Jahr bereinigt, entsprechen würde. Diese Forderung sollte mit Rücksicht auf die veräußerte Zeit ein Mindestmaß bedeuten. Bei der Durchführung von Feldbereinigungen werden gleichzeitig auch die Unterlagen für das Katastervermessungswerk neu hergestellt. Dadurch ist dem Staat Gelegenheit geboten, die veralteten Werte ohne besondere Kosten zu erneuern. Nach ähnlichen Grundrissen handelt Bayern. Für Baden dürfte es sich empfehlen, die Katasteraufnahme und Lösung dieses Problems in derselben Weise zu behandeln wie Bayern. Vor allen Dingen sollten jene Gebiete zuerst in Angriff genommen werden, wo die unwirtschaftlichen Verhältnisse dies zuerst erfordern, unter gleichzeitiger Berücksichtigung der angebotenen staatlichen Interessen bezüglich der Erneuerung des Katastervermessungswertes. Die Mittel, die der Staat für die Feldbereinigung auswirft, sind produktiv angelegt und dienen zur Vermehrung des Volkvermögens.

Große Hoffnungen werden auf die Verabschiedung dieser wichtigen Gesetzesvorlage gesetzt, und es wäre zu wünschen, daß diese Hoffnungen nicht enttäuscht werden. Gelting es der badischen Regierung und der Volksvertretung, in diesem Gesetz das Fundament für großartige Feldbereinigungen zu legen, dann werden die badischen Vermessungsbeamten darauf ein Gebäude errichten, das der badischen Landwirtschaft zum Nutzen und Segen und gleichzeitig zur Ehre zeichnen wird.

Landwirtschaftliche Ausstellung in Bretten.

Hauptversammlung des Bäuerlichen Bezirksvereins.
Bretten, 21. Jan. Als Auftakt und zugleich wertvolle Erläuterung zu seiner zweijährigen Hauptversammlung veranstaltete der Bezirksverein Kraichgau-Bretten zusammen mit der Landwirtschaftlichen Winterschule eine landwirtschaftliche Ausstellung im „Badischen Hof“. Sie vermittelte einer äußerst überfüllten Besucherzahl in das Schaffen dieser bäuerlichen Selbsthilfeeinrichtung. Die einzelnen Gruppen waren sehr geschickt zusammengestellt und zeigten dem Landwirt an Beispiel und Gegenbeispiel, wie er seinen Betrieb wirtschaftlicher gestalten kann. Hier die geeigneten Futtermittel und ihre zweckmäßige Gewinnung und Verwendung; dort die bestgeeigneten Hackfrüchte und Getreidearten zu

Unerlaubte Verfügung über anvertraute Wertpapiere.

Die Berufung des Mannheimer Bankiers Fahlold vom Reichsgericht.
Der Privatbankier Fahlold in Mannheim hat in verschiedenen Fällen Wertpapiere für Kunden auf Bestellung angekauft und in Verwahrung genommen, dann aber über die Wertpapiere in unzulässiger Weise zum eigenen Vorteil verfügt. In einem anderen Falle hat er Wertpapiere des Luisenheimer in Mannheim zur Verwahrung angenommen und dann ohne Erlaubnis veräußert, zu einem Zeitpunkt, als er bereits verurteilt war. In dem ersten Handlungskomplex erblidete das Landgericht Mannheim ein Vergehen gegen § 9 Abs. 1 des Bankgesetzes, in dem zweiten Falle dagegen ein Verbrechen gegen § 11 Bankgesetzes; ein weiterer Fall, in dem der Bankier über anvertraute Wertpapiere verfügt hatte, wurde als Untertat gegen § 246 StGB gewertet. Insgesamt wurde der Bankier zu 1 Jahr 2 Monate Gefängnis verurteilt. Seine hiergegen beim Reichsgericht eingelegte Revision ist ohne Erfolg geblieben und vom 1. Strafsenat des höchsten Gerichtshofes verworfen worden.

Die Beamten zur Preissenkung.

Säckingen, 21. Jan. Am Montagabend fand im „Schwert“ eine Versammlung des Ortskartells Säckingen des Deutschen Beamtenbundes statt, in der die Preissenkungssaktion behandelt wurde. Der Vorsitzende, Justizinspektor Czling, referierte über das in dieser Sache bis heute Geschehene. Es schloß sich eine lebhafte und interessante Aussprache an, die von folgender einstimmig gefaßten Entschließung an den Landrat führte:
Die zahlreich versammelten Mitglieder des Ortskartells des Deutschen Beamtenbundes erklären ihre Bereitwilligkeit an der Mitwirkung der Staatsregierung eingeleiteten Preissenkungssaktion. Sie regen die sofortige Bestellung eines Verbraucherschusses an, der sich aus Vertretern aller Volksschichten zusammensetzt, also insbesondere der organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten. Gleichzeitig wollen auch die hiesigen Wirtschaftsorganisationen wie Metzger, Bäcker, Schuhmacher, Schneider, Kaufleute usw. zur Bestellung ihrer Vertreter aufgefordert werden. In gemeinsamer Zusammenarbeit der Vertreter von Verkäufer und Verbraucher soll versucht werden, die Senkung der Preise für Säckingen zu regeln. Die Kaufkraft der Verbraucher ist durch die Gehalts- und Lohnföhrung, durch Kurzarbeit und Erwerbslosigkeit sehr zurückgegangen. Dies bedingt naturgemäß auch einen Rückgang der Preise für die täglichen Lebensbedürfnisse. Es soll nicht verkannt werden, daß auf einigen Gebieten dies auch der Fall ist. Festgestellt muß aber werden, daß insbesondere die Metzger ihre Preise bis jetzt nicht senken haben und sich dies zum Schaden der anderen Handels- und Gewerbetreibenden auswirkt. Durch eine Verbilligung auf allen Gebieten der Lebenshaltung wird die Kaufkraft gesteigert und ein verstärkter Umsatz herbeigeföhrt, wodurch der Ausfall für die Erzeuger und Verkäufer einigermaßen aufgehoben werden kann. Gegenseitiges Verständnis für einander bedingt die Lösung der Preissenkungsfrage auf alle Fälle. Die Beamten lassen sich nicht von kurzfristigen eigenen Interessen leiten, sondern als Hüter der öffentlichen Ordnung glauben sie heute darauf hinweisen zu müssen, daß die Not schon zu den schwersten Störungen dieser Ordnung geföhrt hat und wieder führen kann und daß eine Preissenkung zur Verringerung der derzeitigen Not und zur allgemeinen Beruhigung wesentlich beiträgt.

Notlage der freien Architekten.

Der Landesverband Baden-Rheinpfalz der Wirtschaftlichen Vereinigung Deutscher Architekten, Hauptbüro in Leipzig, hielt am Samstag nachmittag im Großen Bürgerbräu in Ludwigshafen a. Rh. seine Hauptversammlung ab. Die Notlage der freien Architekten und die Gefahren, die durch die andauernde Wirtschaftskrise und die neue Verordnungen des Reichspräsidenten dem Berufsstande drohen, gaben der Versammlung in der Aussprache einen ernsten Charakter.

ammen mit erprobten Düngermitteln. Schließlich sah man die richtige Aufmachung der Waren zum Verkauf. Natürlich fehlte nicht die Veranschaulichung der wichtigsten Schädlings- und ihre Bekämpfung. Erfreulich war der gute Besuch der Veranstaltung, der darauf schließen läßt, daß die Landwirtschaft allmählich einzuleben beginnt; daß zu ihrer Gesundung nur tatkräftige Umstellung auf die Forderungen der Zeit helfen kann.

Der gleiche Geist durchzog auch die Hauptversammlung selbst, die am Sonntag in der „Stadt Forstheim“ stattfand. Hier berichtete zunächst Landwirtschaftsinspektor Stang über die Tätigkeit im vergangenen Jahr. 34 Versuchspäder dienen der Sortenforchung, 3 Gemeindefaunatücker liefern gutes, billiges heimisches Saatgut. In 13 neuen Versuchen sammelte man weitere Erfahrungen. Lehrgründergärten und Luzernererfuche bilden die Grundlage für die zweckmäßige Anlage von Grünlandflächen. Daneben gingen Düngerversuche, Erprobung geeigneter Pflanzenschutzmittel, ein Lehrausflug nach Hohenheim und eine Verlesungsfahrt. Ueber die Pläne im neuen Jahr verbreitete sich Landwirtschaftsinspektor Neuchte. Auch er betonte, daß für die Abfahrtsfrage heute größte Wichtigkeit in der Erzeugung einer Kolle spiele. Er warnte vor Einseitigkeit im Betrieb; die einzelnen Zweige müssen ineinandergreifen und sich gegenseitig stützen. Besonders ablehnend verhält sich die Landwirtschaft immer noch gegen eine geordnete Zuschüfung. Sie allein ist aber imstande, Fehlerquellen aufzuzeigen und ihre Abhilfe zu ermöglichen. Ueber zeitgemäße betriebswirtschaftliche Fragen sprach dann Oberlandwirtschaftsrat Meisner Karlsruhe. Er kritisierte zunächst die Handelsverträge vom Jahre 1925, die sich immer mehr zum Schaden der heimischen Landwirtschaft auswirken und deren Unmöglichkeit auch an maßgebender Stelle, wenn auch zu spät, eingesehen würde. Trotzdem dürfte die Bauernschaft ihren bewährten und natürlichen Optimismus nicht verlieren. Vereinfachung der angebauten Sorten, Erzeugung nur bester Qualität seien gangbare Wege. In der Beschränkung des Anbaues von Tabak und Zuckerrüben gebe die Regierung ein gutes Beispiel. Auch der oft gepredigte Ausbau der jungen Landwirte gebente der Redner und bringt wie beim Handwerk, den landwirtschaftlichen Lehrling in Vorschlag. Es sei ferner Pflicht der Landwirte, die Landflucht ihrer Kinder besonders auch ihrer Töchter zu verhindern. Daß die Selbstkenntnis der eigenen Fehler wichtig ist, zeigte die lebhafte Aussprache, welche die Worte des Redners auslösten. Die vielen besinnlichen Gesichter waren Zeugnis dafür, daß der Vortragende in diesem den Nagel auf den Kopf getroffen hatte. Nach dreistündiger Dauer konnte der Vorsitzende, Landwirt Plag-Künzbach, die ausschlußreiche Versammlung schließen.

Reiterstafette der Ortenauer Reitervereine.

Am Sonntag den 25. Januar werden die Reitervereine der Ortenau (Jahenhem, Marlen, Schutterwald und Seelbach) eine Reiterstafette veranstalten. Diese beginnt morgens 8 Uhr in Marlen und geht über Altenheim, Jahenhem, Ottenheim, Nonnenweier, Dinglingen, Lahr, Seelbach, Schönbach, Biberach, Gengenbach, Offenbach, Appenweier, Urloffen, Engelsburg, Kork, Kehl und zurück nach Marlen. Die Entfernung beträgt rund 100 Km. Dem Reiterverein Marlen ist die Strecke Marlen—Altenheim, dem Reiterverein Jahenhem die Strecke Altenheim—Lahr, dem Reiterverein Seelbach die Strecke Lahr—Gengenbach, und dem Reiterverein Schutterwald die Strecke Gengenbach—Urloffen zuerteilt. Die Uebergabe der Stafette von einem Verein an den anderen erfolgt in Altenheim beim Gasthaus „zum Schwaben“, in Lahr beim Rathaus, in Gengenbach auch beim Rathaus, ferner in Urloffen.

Wiederankurbelung der Tabakindustrie.

Siegersheim, Amt Sinsheim, 21. Jan. Die Zigarettenfabrik Mahn & Meyer AG. hat in ihrer Filiale den Betrieb mit teilweiser Belegschaft wieder aufgenommen. Man rechnet damit, daß in Bälde die ganze Belegschaft mit Arbeit versorgt werden kann.
— Unterwisheim, Amt Bruchsal, 21. Jan. Nach kurzer Unterbrechung konnte die hiesige Filiale der Zigarettenfabrik Neubaus mit beinahe der Hälfte der alten Belegschaft ihren Betrieb wieder aufnehmen.

Die Eckert-Versammlung wird verboten.

— Neustadt a. S., 21. Jan. Die Regierung der Pfalz hat die auf heute in den Saalbau einberufene sozialdemokratische Versammlung, in der Pfarrer Eckert-Mannheim sprechen sollte, verboten.

Der Postwagen bleibt im Schnee stecken.

— Strittmat (b. Waldshut), 21. Jan. Infolge des Schneesturms blieb der letzte Wagen der Reichspost unterhalb des Dorfes Strittmat im Schnee stecken, trotzdem der Bahnschlichter Bahn zu machen versuchte. Bei den Arbeiten, das Auto wieder flott zu machen, geriet der mitfahrende Adolf Ehner aus Strittmat, als der Wagen seine Fahrt wieder fortsetzen wollte, in den Schnee wehen so unglücklich unter das Hinterrad, daß ihm das Bein gebrochen wurde.

Ein Radfahrer fährt auf einen Kraftwagen.

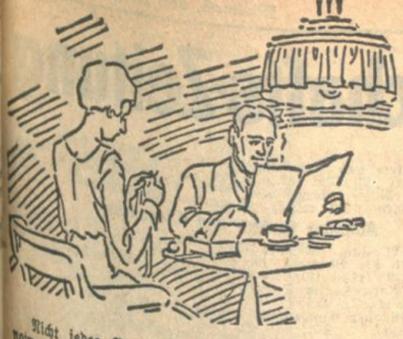
— Staufen, 20. Jan. Heute nachmittag fuhr von Staufen kommend der Straßenwart Hermann Neumeyer aus Tunsberg mit seinem Fahrrad beim Ueberqueren der Landstraße Freiburg-Basel bei Krozingen auf einen Kraftwagen auf, wurde über den Kühler unter den Kraftwagen geworfen und eine Strecke mitgeschleppt. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde er in die Freiburger Universitätsklinik gebracht.

Von einem stürzenden Baum erschlagen.

b. Berolzheim, Amt Adelsheim, 21. Jan. Beim Fällen eines Baumes im hiesigen Gemeindegeld traf der Gipfel des fallenden Baumes den 20 Jahre alten Josef Künzig und warf ihn zu Boden. K. trug schwere Schädelverletzungen, Quetschungen und vermutlich auch innere Verletzungen davon, denen er am folgenden Tage erlag. Künzig war ein fleißiger und allseits beliebter junger Mann.

Todessturz aus dem Fenster.

Freiburg i. Br., 21. Jan. Am Montag nachmittag hat sich eine 50 Jahre alte Ehefrau, vermutlich in einem Anfall geistiger Umnachtung, aus ihrer im dritten Stock gelegenen Wohnung herabgestürzt und ist an den erlittenen Verletzungen auf dem Transport in die Klinik gestorben.



Gut und billig beleuchten!

ELEKTRISCHES LICHT IST BILLIGES LICHT!

höhem Maße zu verschönern. Diese grundsätzlichen Dinge sind aber gewiß nicht allzu schwer zu verstehen. Zunächst ganz allgemein: sämtliche Räume und Nebenräume der Wohnung müssen so gut beleuchtet sein, daß sie auch am Abend einen freundlich behaglichen Eindruck gewähren und daß man jede dort in Betracht kommende Tätigkeit ohne besondere Augenanstrengung so gut wie bei Tageslicht ausführen kann. Wo nicht nur die Wohnräume, sondern vor allem auch Küche, Badezimmer, Kammern und Korridore mit genügend starker Beleuchtung versehen! Das elektrische Licht ist ja heute billig, und die Annehmlichkeiten einer in allen Teilen gut beleuchteten Wohnung wiegen die damit verbundenen Kosten reichlich auf.

Außer der allgemeinen Raumleuchte in Deckenmitte ist für Verzierungen, die eine besonders hohe Beleuchtungsstärke verlangen, wie Schreiben, Lesen, Handarbeiten, eine Zusatzbeleuchtung erforderlich, wenn nicht die Anstrengung der Augen und mangelnde Ueberflüssigkeit die Tätigkeit außerordentlich mühsam gestalten und im Erfolg beeinträchtigen sollen. Es ist deshalb wünschenswert, möglichst in jedem Zimmer mindestens einen, besser zwei oder mehr Steckkontakte zum Anschluß von Stehleuchten vorzusehen. Eine Standleuchte, selbst in bequemer Ausführung, trägt viel zur stimmungsvollen Behaglichkeit des Raumes bei und läßt sich überall aufstellen. Wenn in der Küche eine Zusatzbeleuchtung am Herd oder Spülisch sich als notwendig erweist, damit die dort beschäftigte Hausfrau sich nicht selbst im Lichte sieht, wird eine Wandleuchte am besten den Zweck erfüllen. Die einwandfreie Beleuchtung am Toiletenspiegel macht zwei Wandleuchten, rechts und links vom Spiegel, erforderlich.

Nun aber zu den grundsätzlichen lichtwirtschaftlichen Anforderungen an die Verwendung der Lampen oder an die Leuchten selbst: hier steht an erster Stelle die unbedingte Blendungsfreiheit. Es dürfen deshalb unter keinen Umständen an sichtbarer Stelle Nargaslampen ohne schützende Hülle angebracht werden. Für Leuchtgeräten, die frei in den Raum strahlende Lampen haben, kommen hauptsächlich Opal-Lampen in Betracht, deren gut lichtstreuender Kolben aus Opalglass die Leuchtdichte so weit heruntersetzt, daß keine Blendung mehr entstehen kann.

Eine wirklich gute Beleuchtung kann aber durch frei in den Raum strahlende Lampen allein im allgemeinen nicht erzielt wer-

den. Man darf nicht außer acht lassen, daß erst die zweckentsprechende Verteilung oder Richtung des Lichtes seine wirklich wirtschaftliche Ausnutzung ermöglicht. Wie der Reflektor zum Richten des Lichtstromes beschaffen sein muß, hängt, wie schon eingangs hervorgehoben, von dem besonderen Beleuchtungsziel und der allgemeinen Ausstattung des Raumes ab. In hell gehaltenen Räumen wird man im allgemeinen am günstigsten halbindirekte Beleuchtung wählen, also Leuchten verwenden, die das Licht teils direkt in den Raum, teils zunächst gegen die Decke und den oberen Teil der Wände strahlen, von wo es dann in den Raum zurückgeworfen wird. Auch Leuchten mit nach oben offenen Schalen aus Opalglass ergeben eine halbindirekte Beleuchtung. Die halbindirekte Beleuchtung ergibt gute Verteilung des Lichtes im Raum mit weichen und nicht tiefen Schatten, so wie dies für Wohnräume in der Regel erwünscht sein dürfte. Für dunkel ausgestattete Zimmer wählt man besser Leuchten für vorwiegend direkte Beleuchtung, z. B. Glühlampen in großen Opalglastugeln, weil hier die auf Decke und Wände auftreffenden Lichtstrahlen nicht oder nur ungenügend reflektiert werden können. Durch ausreichende Zusatzbeleuchtung, z. B. mit Wandleuchten, können auch bei direktem Licht lästige Schatten und Ungleichmäßigkeiten vermieden werden. Für die Beleuchtung einzelner Plätze mit Stehleuchten und dgl. kommt — gemäß dem Zweck, nur einen enger abgegrenzten Umkreis besonders hell zu beleuchten — ausschließlich das gerichtete, direkte Licht in Frage. Bei der Wohnzimmer-Mittelleuchte, die einerseits die Aufgabe hat, reichliches Licht auf den Tisch zu werfen, andererseits aber auch den ganzen Raum möglichst gleichmäßig hell zu beleuchten, finden sich am besten beide Beleuchtungsarten nebeneinander: ein direktes Licht aus nach unten weit offenem Schirm für den Tisch und oberhalb des Schirmes mehrere nach oben gerichtete Opalglasschalen mit innenmattierten Lampen zur allgemeinen halbindirekten Raumbeleuchtung.

Es können leider im Rahmen dieses Aufsatzes die einzelnen Räume der Wohnung mit ihren besonderen Beleuchtungsnotwendigkeiten und Voraussetzungen nicht durchgesprochen werden. Die gegebenen allgemeinen Hinweise dürften aber vielleicht soweit genügen, daß die Hausfrau die schlimmsten Beleuchtungsmissstände alsbald beheben und ohne große Unkosten die Beleuchtung ihres Heimes auf einen zeitgemäßen Stand bringen kann.

Verschönern Sie Ihr Heim durch bessere Beleuchtung.



Von Licht durchflutet soll Ihr Heim sein.
Gutes Licht stimmt froh, wirkt anregend.
Gutes Licht in jedem Raum schafft Wohlbefinden und Behaglichkeit. Sparen Sie nicht an Licht; denn elektrisches Licht ist billig.

Innenmattierte OSRAM-LAMPEN geben besseres Licht

Sprechen Sie mit Ihrem Elektro-Lichtfachmann wegen der Verbesserung Ihrer Beleuchtung.

Für das gemütliche Heim
Beleuchtungs-Körper aus Holz in kunstgewerblicher Ausführung zu realen Preisen
Badische Handwerkskunst
G. m. b. H.
Friedrichsplatz 4, unter den Bögen

Günstige Gelegenheit
Elektrische Kronen
Zischlampen etc.
beste Qualitäts-Fabrikate
im Teilausverkauf
mit 20-30-40 Prozent Rabatt
ausgenommen P. f. und Kristall
C. F. Otto Müller • Kaiserstr. 138

Wilhelm Schleich
INHABER: ADOLF SCHLEBACH
Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Elektr. Geräte für Haus und Gewerbe
Beleuchtungskörper
Gas-, Wasser- und sanitäre Anlagen
Erbprinzenstr. 6, Tel. 1898

Beleuchtungskörper u. elektr. Geräte finden Sie preiswert bei
Wilhelm Winterbauer
Zähringerstraße 57
Telefon 1266

Karlstraße 68 **S. Krauskopf** Telefon 3644
Elektrische Licht-, Kraft-, Schwachstromanlagen
Radio-Spezialabteilung
Formschöne Beleuchtungskörper billigst

Radio alle Spitzengeräte **Staubsauger** alle Systeme
Beleuchtungskörper größte Auswahl, billigste Preise
Größtes, leistungsfähigstes Spezialgeschäft am Platze; auf Wunsch bequeme Ratenzahlung.
Beleuchtung Karrer, Amalienstr. 25, geg. Postcheck

Beleuchtungs-Körper
in reicher Auswahl
Gebr. Betz, Kriegsstraße 74
zwischen Adler- und Kronenstraße

Nagel & Kiefer
KAISER-ALLEE
Elektr. und sanitäre Anlagen
Beleuchtungskörper
Elektro-Motoren, Badeeinrichtungen, Gas- und Kohlenherde
Radioanlagen von Mk. 89.50 an

Elektr. Lichtträger aller Art
Elektr. Nachttischlampen v. 3.20 an
El. Tischlampen, gr. Ausw. v. 9.— an
El. gr. Club-Standlampen v. 45.— an
El. Speise- u. Wohn-Lamp. v. 22.— an
El. Herrenzimmer-Lampen in div. Preislagen sowie neueste Wand-Zuglampen für Schlafzimmer!
Seidenschirme, Pergament- und Karton-Schirme!
Ratenkauf. Großes Fabr.-Lager
Spezialhaus Wilh. Clorer jr.
Kaiserstraße 136, H., Friedrichsbad

Elektrizität in jedem Gerät

Rat und Auskunft
in allen einschlägigen Fragen
Städtisches Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt Karlsruhe
Stromabteilung, Kaiserallee 11

Die geistige Kampf um die Jugend, wie er heute geführt wird, ist nicht nur in seiner höchsten Bedeutung mit der geistigen Kultur der Menschheit verbunden, sondern auch mit der geistigen Kultur der Nationen und Völker. Die Jugend ist die Zukunft der Menschheit, die Trägerin der Kultur der Zukunft. Die geistige Kampf um die Jugend ist daher ein Kampf um die Zukunft der Menschheit.

Kind und junger Mensch.

Wolfgang von Guericke, Kind und junger Mensch in der Dichtung, Berlin 1890.

Der geistige Kampf um die Jugend, wie er heute geführt wird, ist nicht nur in seiner höchsten Bedeutung mit der geistigen Kultur der Menschheit verbunden, sondern auch mit der geistigen Kultur der Nationen und Völker. Die Jugend ist die Zukunft der Menschheit, die Trägerin der Kultur der Zukunft. Die geistige Kampf um die Jugend ist daher ein Kampf um die Zukunft der Menschheit.

Karl Reinhold Wagner

über die Jugend.

Die Jugend ist die Zukunft der Menschheit, die Trägerin der Kultur der Zukunft. Die geistige Kampf um die Jugend ist daher ein Kampf um die Zukunft der Menschheit. Die Jugend ist die Zukunft der Menschheit, die Trägerin der Kultur der Zukunft. Die geistige Kampf um die Jugend ist daher ein Kampf um die Zukunft der Menschheit.

Barbara Ring: Die Schwärze

Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele.

Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele.

Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele.

Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele.

Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele.

Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele.

Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele.

Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele.

Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele.

Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele. Die Schwärze ist die Schwärze der Seele, die Schwärze der Seele.

